

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Martin Schmidt, Fraktion der AfD

**„Frauenforschung“ und „Genderforschung“ in Mecklenburg-Vorpommern
und**

ANTWORT

der Landesregierung

1. Welche Mittel wurden in den vergangenen zehn Jahren seitens des Landes Mecklenburg-Vorpommern und seiner Untergliederungen ausgegeben, um geschlechtsspezifische Forschung zu betreiben (bitte auflisten nach Zeitraum, Forschern, Forschungsthema, Projekte, Mittel und Ergebnisse)?

In der Universität Greifswald ist die Frauen- und Geschlechterforschung in dem in Rede stehenden Zeitraum strukturell wie folgt verankert:

Professur: „Genderstudies – Neuere Deutsche Literatur und Literaturtheorie“

- Zeitraum: 2013 bis 2019
- Fakultät/Institut: Institut für Deutsche Philologie
- Leitung: Juniorprofessorin Dr. Eva Blome
- Höhe der eingesetzten Landesmittel: Planstelle W1
- Ergebnis: Veröffentlichungen, Forschungskolloquien, Politikberatung

Professur „Anglophone Gender Studies“

- Zeitraum: ab Wintersemester 2021/22
- Fakultät/Institut: Institut für Anglistik und Amerikanistik
- Leitung: Dr. Jennifer Henke (Vertretung der Professur)
- Höhe der eingesetzten Landesmittel: Planstelle W2
- Ergebnis: Veröffentlichungen, Forschungskolloquien

Im Weiteren wurden in den vergangenen zehn Jahren folgende, aus Landesmitteln finanzierte geschlechtsspezifische Forschungsvorhaben durchgeführt:

Universität Rostock:

Projekttitel/Forschungsthema: „Vaterschaft nach Trennung und Scheidung – Eine qualitative Untersuchung für den Großraum Rostock“

- Zeitraum: 1. April 2017 bis 30. November 2020
- Fakultät/Institut: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
- Leitung: Frau Prof. Dr. Heike Trappe
- Höhe der eingesetzten Landesmittel: 84 800,00 Euro
- Ergebnis: Dissertation

Hochschule Stralsund:

Projekttitel/Forschungsthema: „Paritätische Aufstellung von Landeswahllisten – Beeinträchtigung der Wahlrechtsgrundsätze“

- Zeitraum: Jahr 2020
- Fakultät/Institut: Fakultät für Wirtschaft
- Leitung: Frau Prof. Dr. Claudia Danker
- Höhe der eingesetzten Landesmittel: Planstelle W2-Professur
- Ergebnis: Veröffentlichungen

Projekttitel/Forschungsthema: „Digitalisierung und Gender – Chancen und Risiken der Digitalisierung für Frauen“

- Zeitraum: 1. September 2020 bis 28. Februar 2021
- Fakultät/Institut: Fakultät für Maschinenbau
- Leitung: Frau Prof. Dr. Petra Jordanov
- Höhe der eingesetzten Landesmittel: Planstelle W2-Professur
- Ergebnis: Berichte und Vorträge

Neben den Förderungen an den Universitäten und Hochschulen hat die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung folgende zusätzlichen Forschungsvorhaben gefördert:

Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) an der Universität Greifswald:

- Zeitraum: 2012 bis 2021
- Das IZfG bearbeitet jährlich unterschiedliche Forschungsthemen. Beispielhaft seien hier genannt: Gender, Health and the Deviant Body; Pandemie und Gendermedizin; Zur Kritik des Feminismus – Gender Studies in den Wissenschaften; Digitale Sichtbarkeit – Gender und Medien in der Gegenwart
- Höhe der eingesetzten Landesmittel im o. g. Zeitraum: 79 510,00 Euro
- Ergebnis: Die Ringvorlesungen, Forschungskolloquien und sonstigen wissenschaftlichen Veranstaltungen des IZfG greifen aktuelle Forschungsfragen auf und informieren über Forschungsergebnisse und -vorhaben.

Studie: Engagiert vor Ort – Aktiv für die Gesellschaft:

- Zeitraum: 2014 bis 2016
- Forschende: Dr. Conchita Hübner-Oberndörfer, Christian Nestler
- Höhe der eingesetzten Landesmittel: 30 500,00 Euro

- Ergebnis: Die Studie enthält aktuelle Daten zu Frauen in politischen Mandaten und beschreibt fördernde und hemmende Faktoren für eine Beteiligung von Frauen an (kommunal)politischen Mandaten.

2. Welche weiteren Problemfelder sieht die Landesregierung in diesem Bereich, die erforscht werden müssen?

Die Frauen- und Geschlechterforschung strebt ganz allgemein nach Erkenntnisgewinn in dem Forschungsfeld „Geschlecht“. Das wissenschaftliche Interesse erstreckt sich auf Geschlechternormen, Geschlechterbeziehungen oder die Konstruktion des Begriffs „Geschlecht“ (gender) in den verschiedensten Zusammenhängen. Dabei variieren die Denkweisen und Wahrnehmungen von Geschlecht. Diese wissenschaftstheoretischen Betrachtungen bedürfen eines Frei- raumes, den zu gewähren der Staat verpflichtet ist.

Beispielhaft wird auf die Vielzahl der im Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Greifswald behandelten Themen verwiesen, die Gegenstand von Ring- vorlesungen oder wissenschaftlicher Kolloquien sind:

- „Gender und Diversity“ (Wintersemester 2012/2013),
- „Konsum und Geschlecht“ (Wintersemester 2015/2016),
- „Flucht darstellen“ (Wintersemester 2018/2019) oder
- „Digitale Sichtbarkeit“ (Wintersemester 2019/2020).

Von der Frauen- und Geschlechterforschung gingen und gehen wichtige Impulse für eine wissenschaftlich fundierte Gleichstellungspolitik aus. Die Gleichstellungspolitik der Landes- regierung legt ihren Fokus insbesondere darauf, die Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Politikbereichen und Handlungsfeldern zu gewährleisten. Die insoweit verfolgten Zielstellungen haben Eingang in die Koalitionsvereinbarung 2021 bis 2026 „Gleich- stellung weiterentwickeln und leben“, Ziffern 420 ff., gefunden.

Als ein konkretes Handlungsfeld, das von zentralem Interesse für die Landesregierung ist, ist der Innovations- und Technologietransfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft zu nennen. Hier ist es von gleichstellungspolitischem Interesse, wie die Prozesse und Entwicklungen in einer digitalen Gesellschaft (Wirtschaft) gestaltet werden können, damit Frauen und Männer gleiche Verwirklichungschancen haben. Aber auch der Bereich Gender und Medizin ist in vielen Bereichen noch unerforscht.